

Marie-Luisa Frick

# MENSCHENRECHTE UND MENSCHENWERTE

Zur konzeptionellen Belastbarkeit  
der Menschenrechtsidee in  
ihrer globalen Akkommodation

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Marie-Luisa Frick  
Menschenrechte und Menschenwerte



Marie-Luisa Frick

# Menschenrechte und Menschenwerte

Zur konzeptionellen Belastbarkeit  
der Menschenrechtsidee  
in ihrer globalen Akkommodation

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**



Unterstützt von



Erste Auflage 2017  
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2017  
[www.velbrueck-wissenschaft.de](http://www.velbrueck-wissenschaft.de)  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-95832-115-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# INHALT

|                                                                                                                                 |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Dank . . . . .                                                                                                                  | II  |
| I. Einführung . . . . .                                                                                                         | 13  |
| I.1 Menschenrechte als Idee oder Listen:<br>Der Weg zu einem relativen Universalismus . . . . .                                 | 16  |
| I.2 Menschenrechte als zugesprochene Ansprüche . . . . .                                                                        | 23  |
| I.3 Menschenrechte und das Primat der Moral . . . . .                                                                           | 29  |
| I.4 Das Modell konzeptioneller Belastbarkeit . . . . .                                                                          | 36  |
| I.5 Aufbau . . . . .                                                                                                            | 49  |
| 2. Die Idee der Menschenrechte:<br>Axiologische Voraussetzungen und Begründungen . . . . .                                      | 51  |
| 2.1 Universalismus: die Gleichheitsdimension . . . . .                                                                          | 57  |
| 2.1.1 Ambivalenz der Geschichte: Ungleiche Rechte . . . . .                                                                     | 58  |
| 2.1.2 Gleichheit – wessen und welche? . . . . .                                                                                 | 62  |
| 2.2 Individualismus: die Freiheitsdimension . . . . .                                                                           | 79  |
| 2.2.1 Atomismus?<br>Der Einzelne zwischen Selbstsein und Dependenz . . . . .                                                    | 84  |
| 2.2.2 Freiheit – oder Egoismus? Die Frage der Menschenpflichten . . . . .                                                       | 88  |
| 2.3 Begründungspfade . . . . .                                                                                                  | 104 |
| 2.3.1 Horizontale Begründungspfade: ethische . . . . .                                                                          | 115 |
| 2.3.1.1 Religiös: Die Würde der gottesebenbildlichen und<br>statthalterischen Kreatur . . . . .                                 | 117 |
| 2.3.1.2 »Unmetaphysisch«: Bedürfnisnatur des Menschen und<br>existentielle Gleichstellung . . . . .                             | 128 |
| 2.3.1.3 Wenn Bedürftigkeit nicht genügt:<br>Ergänzende Würdeelemente . . . . .                                                  | 138 |
| 2.3.1.4 Mitleid? Moralische Gefühle? . . . . .                                                                                  | 152 |
| 2.3.2 Vertikale Begründungspfade: rechtsphilosophisch-politische . . . . .                                                      | 158 |
| 2.3.2.1 Säkular: Kontraktualistisch-demokratische<br>Rechtfertigungen einer Menschenrechtsordnung. . . . .                      | 162 |
| 2.3.2.2 Religiös: Verpflichtung des Staates auf eine<br>Menschenrechtsordnung im Rahmen<br>theologischer Staatsformen . . . . . | 180 |
| 2.3.3 Begründungspluralität und Begründungsqualität:<br>Ein Zwischenfazit . . . . .                                             | 189 |

|                                                                                                                              |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3. Analyse der Grundpfeiler des Menschenrechtsgedankens<br>in ihrer konzeptionellen Belastbarkeit: Universalismus . . . . .  | 200 |
| 3.1 Grundsätzliche inklusivistische Ressourcen . . . . .                                                                     | 201 |
| 3.1.1 Einheit und Gleichheit der Menschheit in Religionen . . . . .                                                          | 202 |
| 3.1.2 Säkulare Humanismen . . . . .                                                                                          | 212 |
| 3.2 Exklusivistische Herausforderungen<br>(und spezielle inklusivistische Ressourcen) . . . . .                              | 216 |
| 3.2.1 Religionszugehörigkeiten . . . . .                                                                                     | 220 |
| 3.2.2 National(staatlich)e Zugehörigkeit . . . . .                                                                           | 238 |
| 3.2.3 Standes- und Kastenzugehörigkeiten . . . . .                                                                           | 258 |
| 3.2.4 Rassistische und ethnische Unterschiede . . . . .                                                                      | 265 |
| 3.2.5 Geschlechtsunterschiede . . . . .                                                                                      | 270 |
| 3.2.6 Unterschiede in Alter und Lebensstadien . . . . .                                                                      | 283 |
| 3.2.7 Unterschiede in sexueller Orientierung . . . . .                                                                       | 294 |
| 3.2.8 Unterschiede in Graden von Behinderung . . . . .                                                                       | 299 |
| 3.2.9 »Menschheitsverbrecher« und »Unmenschen« . . . . .                                                                     | 305 |
| 4. Analyse der Grundpfeiler des Menschenrechtsgedankens<br>in ihrer konzeptionellen Belastbarkeit: Individualismus . . . . . | 314 |
| 4.1 Grundsätzliche individualistische Ressourcen . . . . .                                                                   | 315 |
| 4.1.1 Religiöse Menschenbilder . . . . .                                                                                     | 316 |
| 4.1.2 Säkulare Menschenbilder . . . . .                                                                                      | 321 |
| 4.2 Kollektivistische Herausforderungen<br>(und spezielle individualistische Ressourcen) . . . . .                           | 324 |
| 4.2.1 Kosmoontologischer Kollektivismus:<br>»Ich« als Trugbild . . . . .                                                     | 327 |
| 4.2.2 Sozialontologischer Kollektivismus:<br>»Ich« ist nichts ohne die Anderen . . . . .                                     | 332 |
| 4.2.3 Funktionalistischer Kollektivismus –<br>Gemeinwohl verpflichtet . . . . .                                              | 340 |
| 4.2.3.1 Soziale Integrität: Religions- und Ehefreiheit . . . . .                                                             | 346 |
| 4.2.3.2 Soziale Harmonie: Kunst- und Meinungsfreiheit. . . . .                                                               | 359 |
| 4.2.3.3 »Soziale Gerechtigkeit«: Eigentumsfreiheit . . . . .                                                                 | 369 |
| 4.2.3.4 Moralische Perfektion:<br>Meinungsäußerungsfreiheit, Erwerbsfreiheit und<br>Gewissensfreiheit . . . . .              | 379 |
| 4.2.3.5 Soziale Sicherheit: Recht auf Freiheit von Folter,<br>Recht auf Privatheit, Strafregime. . . . .                     | 390 |
| 4.2.3.6 Soziale Entwicklung: Reproduktionsfreiheit . . . . .                                                                 | 402 |

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| 5. Zusammenfassung und Ausblick. . . . . | 409 |
| 6. Literatur . . . . .                   | 420 |
| Bücher und Fachartikel. . . . .          | 420 |
| Zeitungsartikel und Berichte . . . . .   | 442 |
| Dokumente. . . . .                       | 444 |
| 7. Abkürzungsverzeichnis. . . . .        | 448 |





*Diese neue Situation, in der die Menschheit faktisch die Rolle übernommen hat, die früher der Natur oder der Geschichte zugeschrieben wurde, würde [...] besagen, daß das Recht auf Rechte oder das Recht jedes Menschen zur Menschheit zu gehören, von der Menschheit selbst garantiert werden müßte. Und ob dies möglich ist, ist durchaus nicht ausgemacht.*

Hannah Arendt

*In such a future, shared among equals, rights are not the universal credo of a global society, nor a secular religion, but something much more limited and yet just as valuable: the shared vocabulary from which our arguments can begin, and the bare human minimum from which differing ideas of human flourishing can take root.*

Michael Ignatieff

*The equal and inalienable rights of all people, simply because they are human – human rights – is a distinctive principle of social and political organization. Human rights are compatible with only a limited range of practices. They are not, and should not be neutral, with respect to political forms of cultural traditions.*

Jack Donnelly

